

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kunstunterricht in der Grundschule 4

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

<input type="checkbox"/> Vorwort	4
<input type="checkbox"/> „Das Rhinoceros“ von Albrecht Dürer	
Lehrerkommentar	7
Materialien	10
<input type="checkbox"/> „Pavillons im Park Güell“ von Antoni Gaudi	
Lehrerkommentar	20
Materialien	22
<input type="checkbox"/> „Das 30-Tage-Fax-Bild“ von Friedensreich Hundertwasser	
Lehrerkommentar	32
Materialien	34
<input type="checkbox"/> „Der Lebensbaum“ von Gustav Klimt	
Lehrerkommentar	43
Materialien	46
<input type="checkbox"/> „Jazz“ von Henri Matisse	
Lehrerkommentar	56
Materialien	58
<input type="checkbox"/> Quellenverzeichnis	62

Vorwort

Liebe Lehrerinnen und Lehrer!

In einer Welt, in der es für Kinder immer schwieriger wird, sinnliche Erfahrungen zu sammeln und Manipulationen der Medien zu durchschauen, wird die große Bedeutung einer „ästhetischen Erziehung“ immer augenfälliger.

Ästhetisch-künstlerische Erziehung meint nach Meike Aissen-Crevett nicht die Produktion gefälliger Kinderkunst, nach einfachen Anweisungen und Rezepten, sondern meint einen aktiven, durchaus störungsanfälligen Vorgang. Ästhetik wird definiert als die Lehre von der sinnlichen Erkenntnis. Sinnliche Wahrnehmungsfähigkeit befähigt uns, nach Hartmut von Hentig, unsere Umwelt zu genießen, sie aber auch zu kritisieren und zu verändern. Genussfähigkeit, Kritikfähigkeit, eigenständiges Urteilsvermögen und Handlungskompetenz sind die entscheidenden Kompetenzen, die ästhetische Erziehung bewirken helfen.

Die vorliegenden Unterrichtsstunden aus dem Bereich der Bild- und Werkbetrachtung sollen Ihnen Anregungen und Unterstützung für einen Unterricht bieten, in dem ästhetische Erziehung Unterrichtsprinzip ist, oder wie Meike Aissen-Crevett formuliert, „Fächer unterliegend“ die Basis bildet.

Mit möglichst vielen Sinnen sollen die Kinder ihr Wissen und ihre Wahrnehmungsfähigkeit erweitern. Phasen der Stille und des Träumens sollen ebenso ihren Platz finden wie der Versuch, sich aktiv und kritisch mit unserer heutigen Umwelt auseinander zu setzen und sie nach eigenen Vorstellungen zu gestalten.

Alle Unterrichtsstunden integrieren vielfältige methodische, inhaltliche und künstlerische Kompetenzen.

Ausgehend von Bildbetrachtungen, die im Sinne des Kunstpädagogen Gunther Ottos das Bilden von sogenannten Perzepten anregen, werden technische und inhaltliche Aspekte untersucht, sowie eine Verknüpfung mit subjektiven Empfindungen und Gedanken angebahnt.

Viel Freude bei der Gestaltung der folgenden Unterrichtsbeispiele wünscht Ihnen

Brunhilde Müller

Erläuterungen

zur Handhabung der Unterrichtsmappe

Ziffernkärtchen

Die Anzahl der Ziffernkärtchen richtet sich nach der Klassenstärke (pro Schüler braucht man ein Ziffernkärtchen).

Die freiwillig präsentierten Schülerarbeiten liegen am Boden (am besten auf einem einfarbigen Tuch, da jede Arbeit auch angemessen präsentiert werden sollte). Auf jedes Bild wird ein Ziffernkärtchen gelegt. Anschließend bilden die Schüler eine Sprechreihe: z. B. „Das Bild Nr. 16 gefällt mir gut, weil ...“ (Es sollte vermieden werden, dass die Kinder über das Bild als Medium lediglich soziale Beziehungen verbalisieren, z. B. das Bild des „positiven Stars“ in der Klasse ist schön, das des „negativen“ hässlich).



1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31	32	33	34	35

Fernrohrübungen

1. Die Schüler formen ihre Hände zu einem „fiktiven“ Fernrohr. Die Lehrkraft führt nun verbal durch das Bild, z. B. „Du findest links unten den farbigen Fleck und folgst nun langsam ...“

oder:

2. In einer der vorangegangenen Stunden haben die Schüler bereits eine leere Klopapierrolle mit Glanzpapier gestaltet. Dieses „Fernrohr“ liegt für die Bildbetrachtung griffbereit, z. B. unter der Schülerbank. Wie unter 1. beschrieben, führt nun die Lehrkraft durch das Bild.

Beamer, White Board und digitale Tafel

Digitale Medien haben heute auch in die Klassenzimmer der Grundschulen Einzug gehalten. Sie bieten vielfältige Möglichkeiten Bildpräsentationen additiv, sukzessiv, ganzheitlich, mit „Spotlight“ etc. durchzuführen.

„Das Rhinoceros“

von Albrecht Dürer

■ 1. Sachanalyse

Albrecht Dürer wurde am 21. Mai 1471 als Sohn des Goldschmieds Albrecht Dürer, eines gebürtigen Ungarn, in Nürnberg geboren. Er lernte zunächst in der väterlichen Werkstatt und von 1486–90 bei dem Maler Wolgemut. Dürer unternahm Reisen entlang des Oberrheins, aber besonders zog es ihn nach Italien. Längere Aufenthalte in Venedig beeinflussten sein künstlerisches Wirken. Dem spätmittelalterlichen Handwerkertum angehörend, dessen Fleiß und Werktreue er sich zwar zeitlebens bewahrte, ist Dürer gleichzeitig aber auch der erste deutsche Künstler, der „die Grenzen des Handwerklichen mit wachsender Bewusstheit überschritt“ (Brockhaus, 1953, Bd. 3, S. 398). So gelang es ihm wie keinem anderen Künstler seiner Zeit, durch das Abbild einer Oberfläche Seelenzustände oder Metaphysisches „durchschimmern“ zu lassen oder Stimmungen zu provozieren. Dürer war ein tief religiöser Mensch, dem seine Kunst göttliche Sendung und heilige Gabe war. Durch seinen Freund Pirckheimer eröffnete sich ihm auch die Welt des Humanismus. „Die Wissenschaft, zumal die mathematische, wurde ihm Erlebnis. Ihr Wahrheitswille sollte auch das künstlerische Schaffen durchdringen, der wahren Religion die wahre Kunst entsprechen, deren Gesetze er zu ergründen suchte“ (ebd.). Die Kunst war so für Dürer ein Weg der Erkenntnis, auf dem jedes noch so kleine Detail gewichtig werden konnte, aber auch Medium, um eine Weltanschauung zu transportieren, in der Menschliches und Ideelles sich gegenseitig bedingen und fördern.

Albrecht Dürer war ein sehr angesehener Bürger Nürnbergs. Er lebte mit seiner Frau Agnes Frey in einem stattlichen Haus am Tiergärtner- tor und war Mitglied im großen Rat. Seit 1512 war Dürer im Dienste des Kaisers Maximilian tätig.

Auf einer Reise in die Niederlande infizierte er sich mit einem Fieber, von dem er sich nicht mehr erholte. Dürer starb am 6. April 1528 in Nürnberg.

■ 2. Lernsequenz

1. UE: Wir experimentieren mit Tusche und Feder, mit Gänsekielfedern und mit Filzstiften
2. UE: „Das Rhinoceros“ von Albrecht Dürer – Werkbetrachtung mit Umgestaltung
3. UE: Die Geschichte der Fotografie
Wichtige Entdeckungen und ihre Auswirkung auf die Malerei
4. UE: Biografische Reihe mit Werken von Albrecht Dürer

■ 3. Gegenstandsbereiche

Lernbereich 1 Bildende Kunst
Lernbereich 4 Erfahrungswelten
Lernbereich 5 Fantasiewelten

Kompetenzerwartungen:

Die Schüler

- lernen den Künstler Albrecht Dürer kennen
- erfahren sein Werk „Das Rhinoceros“ mit möglichst vielen Sinnen
- lernen Möglichkeiten grafischer Strukturierung kennen und anzuwenden

Lernchancen:

Die Schüler

- erraten das Rätseltier „Nashorn“
- betrachten und beschreiben das Bild eines afrikanischen Nashorns

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kunstunterricht in der Grundschule 4

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

